

Erfahrungsbericht – Christian Lutsch

In der zweiten Hälfte meines Praktischen Jahres hatte es mich nach Nürnberg zu NOVARTIS verschlagen. Während dieser Zeit hatte ich mich gut eingelebt und beschloss daher, mich vor Ort nach einer Stelle in einer öffentlichen Apotheke umzusehen. Nach dem halbjährlichen Praktikum wusste ich, dass mir die Beratung in der öffentlichen Apotheke eher liegt als ein Bürojob in der Industrie.

Aufgrund der Dichte an MEDICON-Apotheken im Raum Nürnberg war es kein großer Zufall, dass ich nach Abschluss meines Staatsexamens auch in einer davon meine neue Stelle antrat. In Nürnberg/Eibach habe ich meine ersten beiden Jahre verbracht und viel über das Berufsbild gelernt, was man im Studium nicht vermittelt bekommt.

Aus familiären Gründen hatte es mich dann nach Bamberg gezogen. Wie es der Zufall wollte, war dort auch eine MEDICON-Apotheke, die zudem gerade jemanden suchte. So familiär, wie ich es zuvor in Eibach erlebt hatte, so wurde ich auch bei meinem Wechsel nach Bamberg empfangen. Aufgrund vorausgegangener Erfahrungen mit Kollegen aus der MEDICON-Kooperation empfand ich bereits eine gewisse Verbundenheit, die den Start in der neuen Apotheke erleichterte.

Nun blicke ich auf fünf Jahre Berufserfahrung und eine spannende wie herausfordernde Zeit zurück und ich kann nicht behaupten, dass es nie langweilig geworden ist. Unser Beruf ist stets abwechslungsreich. Jeder Kunde hat ein individuelles Anliegen und letztlich lernt man nie aus. Daher sehe ich die Bereitschaft zur Fortbildung als essentiellen Part aber auch als ein besonderes Privileg unseres Berufsstandes an.

Neueste Entwicklungen wie die Impfung in der Apotheke sowie die Einführung der sogenannten „Pharmazeutischen Dienstleistungen“ u.a. in Form einer Medikations-Analyse bieten Apotheker:Innen zusätzlich die Möglichkeit unser Potential noch weiter auszuschöpfen. Dieses noch jungen Projekte werden den Berufsalltag noch abwechslungsreicher gestalten. Es bleibt also spannend.